

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hebel-Album**

**Hebel, Johann Peter**

**Lahr, [1862]**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)



Hans und Verene.

Es gfallt mer numme eini,  
 und selli gfallt mer gwis!  
 O wenni doch das Weidli hätt,  
 es isch so flink und dundersnett,  
 so dundersnett,  
 i wär im Paredis!

's isch wohr, das Weidle gfallt mer,  
 und 's Weidle hätti gern!  
 's het alliwil e frohe Mueth,  
 e Gsichtli hetz wie Milch und Bluet,  
 wie Milch und Bluet,  
 und Auge wie ne Stern.

Und wenni 's sich vo witem,  
 se stigt mer's Bluet ins Gsicht;  
 es wird mer übers Herz so schnapp,  
 und 's Wasser lauft mer d'Backen ab,  
 wohl d'Backen ab;  
 i weiß nit, wie mer gschicht.

\* Am Zistig fröh bi'm Brunne,  
 \* se redt's mi frei no a:  
 \* „Chumm, lüpf mer, Hans! Was fehst der echt?  
 \* „Es isch dir näume gar nit recht,  
 \* „nei gar nit recht!“  
 \* I denk mi Lebzig dra.

I ha 's em solle sage,  
 und hätti 's numme gseit!  
 Und wenni numme riicher wär,  
 und wer mer nit mi Herz so schwer,  
     mi Herz so schwer,  
 's gäb wieder Glegeheit.

Und uf und furt, iez gangi,  
 's wird jäten im Salat,  
 und sag em, wenni näume cha,  
 und luegt es mi nit fründli a,  
     nit fründli a,  
 so bini morn Soldat.

En arme Kerli bini,  
 arm bini, sell isch woehr.  
 Doch hani no nüt Unrechts tho,  
 und sufer gwachse wäri scho,  
     das wäri scho,  
 mit sellem hätt's ke G'fohr.

Was wisplet in de Hürste,  
 was rüchrt si echterst dört?  
 Es visperlet, es ruuscht im Laub.  
 O bhüetis Gott der Her, i glaub,  
     i glaub, i glaub,  
 es het mi näumer ghört.

„Do bini jo, do heisch mi,  
 „und wenn de mi denn witt!  
 „I ha's scho sidern Spöthlig gmerkt;  
 „am Ziftig heisch mi völlig bstärkt,  
     jo, völlig bstärkt,  
 „Und worum seischs denn nit?

„Und bisch nit riich an Gülte,  
 „und bisch nit riich an Gold,  
 „en ehrli Gmüeth isch über Geld,  
 „und schaffe chasch in Hus und Feld,  
     „in Hus und Feld,  
 „und lueg, i bi der hold.“